

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 286.

Halle, Freitag den 5. December
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, d. 3. Decbr. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ theilt mit, daß der Kaiser den Jahrestag seines Regierungs-Antritts, den 2. Decbr. durch einen hochherzigen Gnadenakt bezeichnet habe. Derselbe hat 70 wegen politischer Vergehen verurtheilte Italiener begnadigt und den Sequester auf die Güter aller Flüchtlinge aufgehoben.

Deutschland.

Berlin, d. 3. December. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rentanten der Salzamt-Kasse zu Schönebeck August Albert Decker den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

[Sitzung des Herrenhauses am 3. December.] Eröffnung der Sitzung 12 1/2 Uhr: Präsident Prinz v. Hohenzollern; am Ministerisch Justizminister Eismann. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen übergeht der Justiz-Minister auf die Beschlüsse der Commission vom 1. d. d. „Gesetz Entwurf über das Ehe liche Güterrecht“, demselben der Justiz-Commission zur Berathung unter Ausübung von noch 5 Mitgliedern aus dem Hause zu übertragen. Das Haus beschließt auf den Vorschlag des Präsidenten, diese Vernehmung nach Keuziger eintreten zu lassen. — Es folgt hierauf die feierliche Vereidigung von 4 neu eingetretenen Mitgliedern, worauf das Haus zur geheimen Sitzung übergeht. — Schluß der öffentlichen Sitzung 1 1/2 Uhr.

[Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 2. December.] Beginn der Sitzung 1 Uhr. Der Ministerisch ist unbesetzt. Zur Tagesordnung übergehend verliest der Präsident Graf Culenburg die Namen der gestern gewählten acht Schriftführer; es sind die Hgg. Lavrenz, Köls, v. Mallindrodt, Krupka, v. Knobloch, v. Lirubz-Bomst, von Bonin und v. Schenk. — Die Abtheilungen haben vor der Plenarsitzung die Mitglieder der 9 Sachkommissionen gewählt, deren Namen von dem Vorsitzenden verlesen werden. Die Namen der Präsidenten, Vicepräsidenten, Secretäre und Vicesecretäre der Commissionen sind: 1) für die Geschäftsordnung: v. Keller, Du Vignau, Michaels, Lavrenz; 2) für die Petitionen: Graf Strachwitz, v. Bonin, Lavrenz, Schneider; 3) für die Agrar-Verhältnisse: v. Arnim-Neustettin, v. Wedell, Scheber, Berndt-Schöckau; 4) für Handel und Gewerbe: Schmüder, Carl-Ludewald, Hauptmann, Ulrich; 5) für Finanzen und Zoll: v. Gerlach, v. Kambs, Diekmann, v. Krosigk; 6) für das Justizwesen: Rode, v. Seeltz, Trogin, Geras; 7) für das Gemeindefachen: v. Leitzinger, v. d. Rechenberg, v. Wendt, Kaller; 8) für das Unterrichtsachen: Martens, Frhr. v. Rechenberg, Frhr. v. Schwätter, Aren; 9) zur Prüfung des Staatsbankrotts-Gesetz: Kühne (Berlin), Kühne (Gefurt), v. Salzwedel, Freymark, Gerberg, Burhard (4 Secretäre). Außer dem werden zu Quästoren ernannt Köhner und v. Samstein. Die Sitzung schließt um 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Sonntag 12 Uhr.

Aus vorstehenden Commissionen-Wahlen ergibt sich, daß die Rechte in sämtlichen Abtheilungen die Majorität hat. Als besondere Fach-Capacitäten hat sie jedoch — wie die „N. Vr. Ztg.“ bemerkt — den Präsidenten Wenzel in die Justiz; und den Abgeordneten Kühne (Berlin) in die Budget Commission gewählt. Letzterer war auch in Bezug auf Herrn v. Patow gesehen, welcher jedoch eine Wahl nicht annehmen wollte. — Das Ehecheidungs-Gesetz wird diesmal zuerst bei den Abgeordneten zur Berathung eingebracht werden.

Im Abgeordneten-Hause ist mit der Fraktionsbildung begonnen worden. Die Fraktion v. Arnim hat die Abgeordneten von Arnim (Neu-Stettin), v. Keller und v. Seeltz zum interimistischen Vorstand gewählt. Die „Neue Preussische Zeitung“ ist übrigens mit der Fraktionsbildung nicht zufrieden. Es geht ihr über dieselbe Folgendes zu: „So viel aus vorläufigen Besprechungen zu entnehmen ist, dürfte sich die rechte Seite des Hauses der Abgeordneten diesmal in noch mehrere einzelne Fraktionen theilen als früher. Wenigstens deuten mannigfache vorläufige Schritte darauf hin, daß von einigen Seiten die allerdings nicht zu verkennenden Schwierigkeiten, die bei einer sehr großen und zahlreichen Fraktion sich herausstellen, durch Bildung mehrerer Versammlungen beseitigt werden sollen. Ob indessen, was auf der einen Seite hierdurch gewonnen werden dürfte, im Verhältnis zu den jedenfalls nicht zu verkennenden Nachtheilen derartiger Zersplitterungen stehen dürfte, wird reichlich zu erwägen sein, und gerade die Erkenntnis dieser Bedenken ist, so viel uns bekannt geworden, der Grund, weshalb definitive Beschlüsse außer bei der Fraktion von Gerlach noch nicht gefaßt worden sind.“

Ueber die dritte Sitzung der vorigen Woche, in welcher sich die kirchliche Conferenz noch mit der Ehecheidungsfrage beschäftigte, berichtet die „Spen. Ztg.“

Es handelte sich, dem Vernehmen nach, zunächst um die Noth- und Ewigebe in dem Sinne, ob durch dieselbe der Conflict zwischen Staat und Kirche gehoben werden möchte. Mehrere Stimmen ließen sich zu Gunsten derselben vernehmen, indem sie auf die letzten Beschlüsse zurückwiesen, um das bestrittene Vorhandensein von Conflicten zu beseitigen. Es wurde sogar angedeutet, daß zwischen Kirche und Staat ein Conflict herbeigeführt sei, wie er noch nicht bestanden habe; die Beschlüsse ließen sich von der Kirche nicht durchführen, das einzige Auskunftsmitel, welches sich unter diesen Umständen darbiete, sei die Ewigebe. Die Gegner dieser Ehecheidung bildeten schon in der Reihe der Redner die Mehrheit. Sie führten gegen dieselbe an, die Kirche, welche hier von ihrem Standpunkte über die Ehecheidung zu urtheilen habe, könne die Ewigebe schon darum nicht empfehlen, weil sie keine wahre Ehe sei. Derselbe in der Kirche einzuführen, würde ein Scandal sein, weshalb man sie ohne Weiteres möge fallen lassen. Thue man dies nicht, so würden die Anhänger der lauterrechtlichen Ehecheidung darin für sich und ihre Partei einen Sieg erröthen. Eine dritte Stellung zur Frage wurde insofern eingenommen, als man sich nicht gegen und nicht für die Ewigebe erklären wollte, und eine gleiche Haltung auch von der Conferenz verlangte. Insbesondere wurde der prinzipiellen Verwerfung der Ewigebe entgegengehalten, daß der bürgerliche Act auch von Menschen vollzogen würde, die oft recht gute Christen seien. Daß endlich wohl gefaßt wurde, man würde sich, der Majorität nach, gegen die Ewigebe aussprechen, sprach sich in der Erwähnung des Gefährlichkeits einer Separation auf Zeit aus, wiewohl auch eine solche Trennung wiederum als Sache schließl. des Staates bezeichnet wurde. Die hauptsächlichsten Beschlüsse betrafen nun zuerst den Punkt, daß sich die Conferenz weder für noch wider die Ewigebe aussprechen möchte, was verneint wurde; dann wurde beschloffen, daß die Conferenz in der Noth- und Ewigebe die Lösung des Conflictes nicht erblicken könne und davon abzurathen müsse. Die Kirche, soweit sie auf der Conferenz als Vertreter anzusehen ist, hat sich demnach gegen die Einführung der Ewigebe ausgesprochen. Weiter beschäftigte sich diese Sitzung mit der definitiven Feststellung der von der Kirche anzuerkennenden Ehecheidungsgründe. Die bösliche Verfassung wurde zwar von allen Rednern als dahin gehörig betrachtet, jedoch verlangt, daß sie in einem strengen Sinne zu verstehen sei; jedes kleine Zerwürfniß, in dessen Folge zu weilen weggelassen werde, dürfe nicht dahin gerechnet werden. Die böswillige Verfassung wird dann als Ehecheidungsgrund anerkannt, und zwar mit der zutrefflichen Bestimmung, daß es einer böswilligen Verfassung gleich zu achten, wenn ein durch Nichtserkenntnis Ehechleider von der Besorgung der Wiederverheirathung Gebrauch gemacht und sich wieder verheirathet hat. — Die letzte Sitzung nahm die Frage wieder auf, um noch diejenigen Seiten zu ergänzen, welche von praktischer Wichtigkeit sind, und allerdings scheinen noch einige Modificationen ergriffen worden zu sein, wodurch der Praxis ein weiterer Spielraum gelassen wird. Es wurde bemerkt, nie könne es Zweck der Kirche sein, durch Befassung der Wiederverheirathung als Strafe ihre Aufgabe zu erfüllen. Alle den Analogien das Wort geredet wurde, so zeigte sich, daß man die Folgen extremer Entscheidungen nicht ungewichtig lassen wollte. Die zeitliche Trennung von Tisch und Bett fand wiederum Vertheidiger; und obgleich als oberste Grundlage die beiden ob genannten Ehecheidungsgründe feststehen, so doch auch wohl die Praxis der evangelischen Kirche vor dem Vorfall zu Rathe zu ziehen und dem Kirchenregiment zu überlassen sei, demgemäß das Weitere zu ordnen. Es wurde beschloffen: Nur Gebrauch und bössliche Verfassung sind als Ehecheidungsgründe kirchlich anzuerkennen, und zwar letztere nach Maßgabe einer engeren kirchlichen Praxis; bei geringeren Fällen können Trennung von Tisch und Bett eintreten. Dem schuldigen Theile ist die kirchliche Ehescheidung zu versagen. Wo aber eine Wiederverheirathung rechtlich gestattet ist, haben Consistorien und Der-Kirchenrath über die Zulässigkeit der Trennung zu entscheiden, und zwar nicht nach bürgerlichem Gesetze, sondern nach dem im Worte Gottes und den alten Kirchenordnungen festgestellten Grundsätzen des Gerechten. Hiermit waren die Verhandlungen über die Ehecheidung geschlossen, welchen sich die Berathung der Synodal-Ordnung als letzten Gegenstandes angeschlossen hat.

Die „K. H. Z.“ enthält folgende Berichtigung: Die von uns mitgetheilte Nachricht über den früheren Bürgermeister Philippys entbehrt, wie wir aus besserer Quelle erfahren, jeder Begründung.

Ueber die weiteren Schritte, welche die preussische Regierung in Bezug auf die Neuenburger Angelegenheit thun wird, verlaunt zur Zeit noch Nichts. Auch ist bis jetzt darüber noch Nichts bekannt geworden, daß der Hr. v. Sydow Instruktionen erhalten habe, in Folge welcher er seine diplomatischen Beziehungen mit der Eidgenossenschaft abzubrechen hätte. Er ist allerdings von Bern abgereist, aber, wie es scheint, ohne Erklärungen in diesem Sinne abgegeben zu haben. Wenn auch bis jetzt Louis Napoleon noch nicht direct auf die Neuenburger Frage eingewirkt hat, so soll er durch den General Dufour dem Vernehmen nach die Eidgenossenschaft darauf aufmerksam gemacht haben, daß er die Auffassung desselben nicht billigen kann, sondern sich im ganzen Umfange der preussischen Ansicht anschließen müsse. Dagegen sei er nicht abgeneigt, die Vermittlung in dem Conflict zu übernehmen, wenn die von ihm gestellten Bedingungen acceptirt wer-

den würden. Worin diese bestehen, darüber ist jetzt noch Nichts in Erfahrung gebracht.

Im Regierungsbezirk Posen sind nunmehr die gegen die Kinterversip angordneten lokalen Spermaßregeln, nachdem das Desinfectionsverfahren nach der Anzeige der betreffenden Kreisbehörden gemäß der von der königl. Regierung der Provinz erteilten Anweisung überall zur Ausführung gekommen war, gänzlich eingestellt worden, da die Seuche in dem Verwaltungsbezirk dieser Provinz als vollständig erloschen betrachtet werden konnte. — Es steht zu hoffen, daß die Krankheit auch in dem Regierungsbezirk Breslau, wo noch im Kreise Gubrau einige Fälle vorgekommen, bald ganz erloschen wird.

Wien, d. 1. December. Dem in Brüssel erscheinenden Journal „Le Nord“, welches bekanntlich von Rußland her begründet wurde und im russischen Interesse schreibt, ist für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie der Postdebit entzogen worden. Die offiz. „Doktr. Corresp.“ bringt zur Motivierung dieser Maßregel folgende Erklärung:

Das in Brüssel erscheinende Blatt „Le Nord“ hat bereits seit längerer Zeit den Genuß der kaiserlichen Regierung in inneren und äußeren Angelegenheiten einer allerbings selten wüthend territorialen, dagegen fast immer leidenschaftlichen Kritik unterzogen, ehe in Esterrich irgend ein äußeres Hinderniß seines Gebührens erfahren zu haben, weil man in maßgebenden Kreisen der Uebersetzung war, daß das ruhige, durch Geseß und Beträge gerichtete Vorgehen der Regierung in den wichtigsten Fragen auf die Meinung unparteiischer und vorurtheilsfreier Leser seine nachhaltige Wirkung, ungeachtet aller tendenziösen Angriffe irgend eines oder des andern fremden Blattes, nicht verfehlen konnte. Nachdem nun neuesten bezüglich des Journals „Le Nord“, wie wir erfahren, die Maßregel des Verbotes durch Postdebit's Entziehung im ganzen Umfange der Monarchie verhängt wurde, so glauben wir mittheilen zu sollen und versichern zu können, daß der Grund dieser Maßregel nicht in der oben gekennzeichneten, wenn auch feindseligen oder wenig gefährlichen allgemeinen Haltung und Richtung des Blattes, sondern in dem Umfange zu suchen sei, daß dieses Journal, welches sich bisher das Ansehen geben wollte, im konservativen und monarchischen Sinne geschrieben zu sein, jüngst es gewagt hat, ein Ziel seiner Besprechungen sich zu wählen, welches allerdings zu hoch steht, um von derartigen ästheten Pfeilen getroffen zu werden, das aber auch vor den ohnmächtigen Versuchen hierzu unter jeder Beträgnung bewahrt bleiben muß.

Eine Wiener Correspondenz der „Köln. Ztg.“ fügt dieser Erklärung hinzu: „Die Polemik, welche sich das russische Blatt nicht bloß gegen die österreichische Politik, sondern auch gegen die kaiserliche Familie erlaubt, übersteigt in der That jeden Glauben. Wir haben uns die Stellen, auf welche die Doktr. Corresp. anspielt, bei Seite gelegt, fanden sie aber zur Mittheilung zu stark. Nur so viel wollen wir andeuten, daß, nach der Darstellung des „Nord“, der Stof des nichtswürdigen Meuchelmörders auf den Kopf des Kaisers nicht ohne Folgen geblieben sein, und die ganze kaiserliche Familie unter der Herrschaft der Jesuiten sich befinden soll. Es macht einen sonderbaren Eindruck, wenn die jüngste Nummer des „Nord“ von den Attaques desorordonnés des passions individuelles spricht und die Regierungen zu gemeinschaftlichen Maßregeln gegen die Presse auffordert!“

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 1. Decbr. In einem Leitartikel der „Berner Ztg.“, welchen man einem sehr hochgestellten Mann zuschreibt, wird die „Freilassung der Neuenburger Gefangenen“ staatsrechtlich gerüft. Nach Art. 19 des Bundesgesetzes von 1851 über die eidgenössische Strafrechtspflege hat eine Sache ihren Lauf, sobald der Untersuchungsrichter in Thätigkeit getreten, und nach Art. 5 kann von diesem Zeitpunkt an die Verfolgung durch die Vollziehungsbehörde nicht mehr aufgehoben werden. Wagnadigung vor dem Urtheil kennt das Geseß nicht. Die „Berner Ztg.“ schließt demnach, mit einer vorgängigen Freilassung würde einfach anerkannt, daß die schweizerischen Strafgesetze keine Anwendung fänden.

Nach dem Berner Korrespondenten des „Genfer Journals“ war Dufour beauftragt, den Kaiser zu ersuchen, daß er beim Könige auf Fallenslassen der Forderung wegen Freilassung der Gefangenen vor den Verhandlungen hinwegwäre. Der Kaiser habe diese kategorisch abgelehnt. Alsdann sei zwischen dem Kaiser und Dufour der Vorschlag der englischen Regierung erörtert worden, wonach die Freilassung durch eine theilweise Entsagung des Königs erwidert würde, welcher das Schloß von Neuenburg und den Fürstentitel behielte. Diese theilweise Lösung könne der Bundesrath nicht annehmen. Auch der Kaiser habe an dieser Idee keinen Geschmack gefunden, vielmehr auf der Forderung der vorgängigen Freilassung beharrt und für diesen Fall seine guten Dienste beim Könige, um eine der Eidgenossenschaft möglichst günstige Lösung der Frage zu erlangen, zugesagt. — Herr v. Sydow soll durch den Telegraphen zurückgerufen worden sein. — Der Staatsrath von Neuenburg hat am 21. eine verschärfte Fremdenpolizei angeordnet, „in Erwägung, daß aus amtlichen Berichten erhellt, daß eine ungewöhnliche Zahl Reisende, die aus Deutschland kommen, sich vornehmlich in den Kanton Neuenburg verfügen.“ — Der „Neuen Zürich. Ztg.“ wird aus Bern geschrieben: „Die Entweichungsversuche und die darauf bezüglichen Einleitungen zwischen den Neuenburger Gefangenen und ihren Besuchern scheinen wirklich nicht auf einem bloßen Gerücht oder Furcht zu beruhen. Neben dem verschärften Arrest des Herrn Pourtales sah sich der Oberst Denzler veranlaßt, den Gefangenen die Annahme aller Besuche zu unterlagen und ihnen auch das Spazierengehen außerhalb des Gefängnisses zu verbieten. Daß Herr Denzler wegen der Reduktion der Okkupations-truppen den Oberbefehl über dieselben abgelegt oder um die dahingehende Entlassung eingekommen sei, ist nicht richtig.“ — Geseßten sind die Mitglieder des Bundesgerichts in Bern eingetroffen.

Italien.

Aus Paris, d. 2. Dec., wird der „Independance Belge“ telegraphisch gemeldet: „Der Aufstand auf Sicilien bekämpft sich vollkommen. Am 22. Nov. brach derselbe in mehreren Provinzial-Gemeinden aus. In Palermo sind die Regierungs-Beamten vertrieben worden. Die Abgeordneten des Parlaments von 1848 waren an der Spitze der Bewegung. Die Regierung hat Truppen auf den Schauplatz des

Aufstandes geschickt. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Ueber die Bedeutung der Bewegung herrscht noch Ungewißheit.“ Der Baron Bentivenga, welcher als Führer der Erhebung genannt wird, ist einer pariser Depesche der „Times“ zufolge ein Unversirter. Der „Morning Post“ wird aus Paris geschrieben: „In Neapel herrschte am 30. Nov. Ruhe. Der König war am 28. Nov. nach der Hauptstadt zurückgekehrt, und ein Kabinet-Rath war gehalten worden, in welchem die sicilianischen Angelegenheiten besprochen wurden. Die Abreise der Gesandten Frankreichs und Englands hatte auf Sicilien weit mehr Aufregung hervorgebracht, als auf dem neapolitanischen Festlande, und die Behörden von Palermo und Messina erwarteten schon seit einigen Tagen eine revolutionäre Bewegung.“ Auch zu Girgenti sollen Ruhestörungen stattgefunden haben.

Paris, den 3. December. (Tel. Dep.). Der heutige Moniteur erwähnt des in Sicilien ausgebrochenen Aufstandes nicht; die übrigen Journale sprechen darüber, geben jedoch keine neuen Details.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. December. Die Königin, Prinz Albert, die königl. Prinzessin und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen begaben sich gestern Vormittags nach Claremont, stattenen daselbst der Gräfin v. Neuilly einen Besuch ab und kehrten dann nach Schloß Windsor zurück. — Nachrichten aus dem Orient zufolge lag Admiral Lord Lyons am 13. November noch immer mit drei Linien Schiffen, einer Fregatte, einer Schaluppe und vier Kanonenbooten zu Bujuvdere im Bosporus vor Anker. Die Zahl der im schwarzen Meere kreuzenden britischen Kriegsschiffe belief sich auf sechs, darunter drei Fregatten. Von Malta aus ging am 19. November die Dampfschaluppe „Wanderer“ nach Sicilien und Neapel ab.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 26. Nov.: „Die Frage der Cortes ist definitiv entschieden, und Narvaez hat sich allen Forderungen des Palastes gefügt. Die Deputirten werden fortan gar keine politische Initiative haben; alle Gesetze werden den Kammern erst nach erlangter Zustimmung des Staatsrathes vorgelegt werden; die Sitzungen werden geheim sein, und die „Madrid Zeitung“ allein wird das Recht haben; das Protocol der selben zuerst zu veröffentlichen. Die Deputirten werden keine Frage an das Cabinet richten dürfen, wenn nicht vorher die Zustimmung des zu befragenden Ministers erlangt worden ist.“

Dänemark.

Kopenhagen, d. 2. December. (Tel. Dep.). Der König hat neunzehn ehemalige dänische Offiziere, die in dem Jahre 1848 in den Dienst des schleswig-holsteinischen Heeres getreten waren, vollständig amnestirt und ihnen die Rückkehr nach Dänemark gestattet.

Türkei.

Die „Österreichische Correspondenz“ vom 2. December dementirt die Echtheit der in den Blättern circulirenden Nachricht, nach welcher der Pforte angeblich eine französisch-russische Note übergeben worden sei. Die „Österreichische Correspondenz“ gesteht zu, daß zu Konstantinopel von Seiten Frankreichs und Rußlands übereinstimmend Anfragen an die türkische Regierung gestellt seien; dieselben hätten übrigens bloß ein zeitgeschichtliches Interesse. Die Pforte habe statt einseitig zu entscheiden, die Lösung der Differenz durch alle beteiligten Mächte beantragt; auf diesem Wege sei jetzt die Lösung zu hoffen.

Afien.

Aus Persien bringt das Journal de Constantinople vom 21. Nov. einige, wie es bemerkt, „aus sicherer Quelle“ kommende neueste Nachrichten, wonach Murat Mirza, der Ober-Befehlshaber des persischen Belagerungs-Heeres vor Herat, nach Teheran berichtet haben soll, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, Herat mit einer Armee von bloß 25,000 Mann zu nehmen, zumal der Vater des jetzt regierenden Schah, Mohamed Schah, dieses saure Stück Arbeit mit 80,000 Mann nicht fertig gebracht habe. Das Eintreffen des Emir Serdar, eines Sohnes von Dost Mohamed Khan, in Herat mit zahlreichen Scharen von Afghanen aus den kriegerischen Stammgenossenschaften der Tadiks, Kizilbashchen u. s. w. hat zur Folge gehabt, daß die Belagerten ihre Verbindungen mit Afghanistan herstellen konnten. Die Armee des Schah stand nordwestlich vom Plage in concentrirten Stellungen und erwartete Verstärkungen von Teheran. Bei seiner Ankunft in Herat hat der Emir Serdar der Bewohnerschaft angekündigt, er sei von seinem Vater als Vortrab einer furchtbaren Armee vorausgeschickt worden, welche in Kandahar versammelt und zum Marsche gegen die Perser bereit stehe.

Amerika.

New-York, d. 18. November. Das Schiff „Texas“ ist hier mit Nachrichten aus Nicaragua und 120,000 Dollars angekommen. In dem erwähnten Staate herrschte Ruhe; doch rüfete Walker im Hinblick auf die Fortsetzung der Feindseligkeiten. Nachrichten aus Tampico widersprechen dem Gerüchte, daß General Canales sich Wadouri angeschlossen habe.

In Costa Rica dauerten die Kämpfungen zum Kriege gegen Walker fort. Der Congress hat 75,000 Dollars zum Behufe des Feldzuges votirt und einen amerikanischen Kauffahrer von 167 Tonnen, der in ein Kriegsschiff verwandelt werden sollte, angekauft. Die chilenische Regierung hatte dem Vernehmen nach jener von Costa Rica ihren Beistand angeboten. Zu Realago hatten sich am 21. October 800 Mann, die der Republik San Salvador angehörten, eingeschiffet, und zu La Union harren 8 Schiffe der Ankunft von 2000 Mann aus Guatemala, deren Befehl Carrera übernehmen sollte. — Walker hatte wiederum aus New-York und New-Orleans eine Verstärkung von 450 Mann erhalten. Diese Leute waren mit Waffen, Munition und Proviant gut versehen.

Die Conrectorstelle am hiesigen Gymnasio mit einem Einkommen von 825 Rthl. incl. Wohnung wird durch Beförderung des jetzigen Inhabers am 1. Januar 1857 vakant. Behufs sofortiger Wiederbesetzung fordern wir qualifizierte Lehrer zur Bewerbung bei uns auf.
Nordhausen, den 29. November 1856.
Der Magistrat.

Verpachtung.

Zur Verpachtung der Gast- und Schenk-wirtschaft im hiesigen Rathskeller vom 1. April 1857 ab wird anderweit Termin auf
Dienstag, den 16. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr

in unserm Sessions-Zimmer auf dem Rath-hause anberaunt, wozu Pachtliebhaber einge-laden werden.

Die Bedingungen werden im Termine be-kannt gemacht und können auch vorher bei uns eingesehen werden.

Nebra, den 1. December 1856.

Der Magistrat.

Für Aerzte!

Die in dem Nachlasse des hieselbst verstor-benen praktischen Arztes **Boigt** vorhandenen chirurgischen Instrumente (neuester Art), als: **Amputations-Bestek, Bestek zur Geburtshilfe** u. c. so wie mehrere medi-cinische Bücher, sollen auf

den 10. December d. J. von Vor-mittags 10 Uhr ab in der Sterbe-wohnung des p. **Boigt** hieselbst im Wege der Auktion an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Cour. ver-kauf werden.

Die Instrumente und Bücher können vor dem Termine in Augenschein genommen werden.
Üben, am 27. Novbr. 1856.

Kreisgerichts-Kommission.

v. c.

Sommer,

Kreisgerichts-Actuar.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber bin ich genehnen, mein in Lundershausen bei Haueroda, eine Stunde von Schloß Hebrungen belegenen Brau-hof mit den Brau-Utensilien, mit welchen der Betrieb einer Schenkwirtschaft verbunden ist, und wozu vier Gärten gehören, auf sechs nach einander folgende Jahre, vom 1. Januar f. J. an, öffentlich meistbietend im Gasthose zu Hau-teroda zu verpachten. Das zum Betriebe der Schenkwirtschaft vorhandene vollständige In-ventarium soll mit verpachtet werden. Die Bedingungen der Verpachtung sind beim Dis-cretularen Herrn **Ganzler** zu erfahren, welcher auch sonst jede nöthige Auskunft ertheilt. Ich bemerke nur, daß Pächter eine unverzinsliche Caution von 300 Thaler zu bestellen hat.

Zugleich will ich ungefähr 50 Morgen guten Acker im Einzelnen oder im Ganzen mit ver-pachten. Die Verpachtung soll den 20. De-cember cr., Nachmittags 3 Uhr, in Haueroda stattfinden.

Lundershausen, den 30. Nov. 1856.

Bewittmete Geier.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches noch nicht conditionirt, sucht Stellung in einem Ladengeschäft oder in einer Hauswirtschaft zur Aushilfe der Hausfrau. Gehalt beansprucht sie nicht, wohl aber eine freundliche, angemes-sene Behandlung. Adressen bittet man gef. Mauerstraße Nr. 14, 1 Treppe hoch, abgeben zu wollen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt pro 1857 von circa
460 Ctr. Gerstenmehl, 20 Ctr. Mittelgraupen.
200 Ctr. ungefochtene Hafersgrübe, 100 Ctr. Hirse,
86 Ctr. Butter, 18 Ctr. Reis,
88 Ctr. ausaeschmolzenen Rindertalg, 12 Ctr. Weizengries,
450 Schffl. Erbsen, 225 Ctr. Graupensücker,
300 Schffl. Linsen, 150 Ctr. Rübol,
300 Schffl. Bohnen, 120 Schock Stroh,
220 Ctr. ordinäre Graupen,
soll Montag den 8. December 1856 Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausge-boten werden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vor-her täglich von 8 bis 12 Uhr in dem Geschäftslocale der Anstalt eingesehen werden. Nachge-bote werden nicht angenommen.

Halle, den 19. November 1856.

Der Director der königlichen Strafanstalt.
v. **Rohr.**

Bei **Trowig & Sohn** in Berlin erschien und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

Notiz- und Reise-Kalender für 1857.

Bequemes Taschenformat. In Carton geb. mit Tasche und Bleistift.

Preis 17 1/2 Sgr.

In diesem, nur für das Bedürfnis von Geschäftsleuten und Reisenden eingerichteten Kalender ist für jeden Tag eine Seite bestimmt, auf welcher das Datum obenan steht und dem Geschäftsreisenden hinreichenden Raum zu Notizen und Feststellungen, dem Bergnügungsreisenden zu täglichen Ausgaben und Reisebe-merkungen gewährt. — Da außerdem derselbe die Zins- und Interessenrechnungen, Stempel- und Münztabelle, sowie das Verzeichniß der Messen enthält, so ist dieser Kalender auch allen Geschäftstreibenden zum praktischen Gebrauche sehr zu empfehlen.

Gutta Percha-Fett-Wichse

von ausgezeichnetem tiefschwarzem Glanz und Qualität, die ich Jedermann mit Recht ange-legentlichst empfehlen kann und worüber ich von Sachverständigen die besten Zeugnisse darlege, bei
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Meine Herren! Nehmen Sie Ihren Vortheil wahr!

In **Ed. Bendheims** neu eröffnetem Kleidermagazin,
Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1, das erste Haus vom Markt,

werden, um einen tüchtigen Absatz zu erzielen, laut nachstehendem Preis-Courant verkauft:
1 warmer Flausschrod 2 1/2 Rthl., 1 Callmud-Rock reine Wolle v. 3 1/2 Rthl.,
1 Tuch-, Buckskin- oder Düssel-Rock neuester Façon 6 1/2 — 8 1/2 Rthl.,
1 Engl. Düssel mit Tuch gefüttert, Prachthüte, 9 1/2 — 13 Rthl.,
Raglans, Drilows von Angora, **Stimmeln**, Buckskin, Tuch und Düssel,
Winter-Buckskin-Hosen, Westen, Steppöde,
Haupt-Fabrik von **doppelt wärmtren Schlafrocken**, Knaben-Anzüge jeder Größe,
und werden Aufträge nach Außerhalb auf das Gemüthsinständigste effectuirt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste em-pfehle ich ein reichhaltiges Lager diverser Ga-lanterie- und Lederwaaren zur geneigten Be-achtung.
Carl Haring.

Frische Trüffeln

habe wieder empfangen.

G. Goldschmidt.

Frische gr. Ostend. Natives-Austern, ganz fr. Schellfische, grosse ausgesuchte

Neunaugen in Schocken u. einzeln, Aalrouladen in Gelée, mar. Sil-berlachs und **Hummer** empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Böhm. Fasanen trafen wieder ein.

G. Goldschmidt.

Durch frische Sendung von **Damen-Mänteln** größter Auswahl, der neuesten Schnitte und Befäße bin ich darin wieder vollständig assortirt, und ist durch vortheilhafte Einkäufe darin im Stande, die billigsten Preise zu stellen

Die Tuch- und Modewaaren-Handlung von
D. H. Apelt in Gröbzig.

Angora zu Damenjacken ist wieder vorrätzig zu 1 Rthl die Berliner Elle bei
D. H. Apelt in Gröbzig.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister, am Markt im Anbau des rothen Thurmes,

empfehl einm hiesigen und auswärtigen Publikum eine Auswahl solid gearbeiteter Meubles in allen Holz-arten zu möglichst billigen Preisen.

Alle Sorten **Stal. Macaroni**, weiß und gelb, ebenso in allen Stärken, besten 3jähr. **Stal. Parmesan-Käse** empfehle in Laiben und ausgeschnit-ten billigst.
Julius Riffert.

Eine Dünger-Güde ist zu verkaufen
Gasthaus zur „goldenen Rose“.

Den ersten wirklich frischen, grau, großkör-nig, wenig gesalzenen

Astrachanischen Caviar
empfangen
Julius Riffert.

Sohenturm.

Sonntag den 7. December ladet zum Pfann-tuchenschmaus ergebenst ein **W. Weber.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe kleine **Auguste** entschlief heute Mittag 12 Uhr in einem Alter von 2 Jahren 10 Monaten an der Halsbräune. Statt jeder besondern Meldung diese traurige Nachricht.

Halle, d. 3. December 1856.
Schlossermstr. **F. Emil Wamme** u. Frau.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 26. November und 3. December.

Dr. Siebel legt eine von Hrn. Ricard eingekaufte Sammlung fossiler Zähne und Schuppen aus dem Keuper bei Schlotheim vor und erläutert die Formen derselben. Ausser einer Nothofaurussart sind es meist bekannte Fischzähne der Gattungen Saurichthys, Amphipterus, Ghybodus und Acrodus. Nur unter letztern beiden wurden einige Typen als neu bezeichnet. — Derselbe weist ad rem noch auf den extrem materialistischen Standpunkt derer hin, welche den modernen Materialismus bekräftigend doch weit über dessen Konsequenzen hinausgehen, indem sie um die Abkündigung der Menschen von einem Paare zu erklären, alle Differenzen der Menschenrasen aus dem Einflusse von Klima, Nahrung u. s. w. herleiten. Redner führt einige der auffallendsten Thatsachen für letztere an, welche nicht annähernd die Differenzen z. B. zwischen Gontentotten und Europäern möglich machen.

Dr. A. Schmidt in Uffersleben sendet seine Untersuchungen über das Gehörorgan der Schnecke unter Befügung der Abbildungen ein. Es ist ihm gelungen, in der Zahl und Gestalt und Structur der Gehörstämme Eigentümlichkeiten nachzuweisen, welche die größeren Familien charakterisiren. Wichtiger aber noch ist die Entdeckung eines von der Gehörstafel ausgehenden und mit der Augennerv communicirenden Gehörkanals, der bei drei Arten bestimmt erkannt werden konnte.

Unter Vorlegung neuer Proben des Naturselbstdruckes aus der H. Staatsdruckerei in Wien erläutert Hr. Heintz das Verfahren des Naturselbstdruckes und spricht dann über die Darstellung des Aluminiums und Natriums, von jenem Metall die in Paris gewählte Medaille, von diesem größere Stücke vorlegend. Außerdem legt derselbe noch einige andere auf die allgemeine Naturselbstdruck-Versammlung in Wien Bezug habende Gegenstände vor.

Dr. Heidenhain verbreitet sich über die Methoden der Blutmengenbestimmung im thierischen Körper von Valentin, Weber und Meiser und theilt dann die Resultate seiner eigenen hierauf bezüglichen Untersuchungen mit. Er hat dieselben unter Berücksichtigung wichtiger Correctionen nach Walker's Methode angestellt und bei Hund und Kanarienvogel die Blutmenge zum Körpervolumen wie 1:13, bei Kanarienvogel wie 1:18 gefunden, auch einen Unterschied in der Blutmenge bei wohlgenährten und sehr abgemagerten Thieren nicht nachzuweisen vermocht.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 2. bis 4. December 1856.

- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Röder a. Reuß, Merzen a. Gummersbach, Wulfer u. Kaiser a. Magdeburg, Merzin a. Gütenburg, Goldhof a. Unna, Petersen g. Leipzig. Dr. Dr. med. Badae a. Bristol. Dr. Generalmajor Selter u. Dr. Aescoranz-Insp. Schulze a. Magdeburg. Dr. Kammerger. Rath Behrendt a. Berlin.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Lindemann u. Hartmann a. Berlin, Kerde a. Döbeln. Dr. Damm. Meyer a. Norfenburg. Dr. Eisenbahnbeamte Geisfel a. Potsdam. Dr. Partik. Märker a. Uffersleben. Dr. Oberst-Leut. Bausch a. Düsseldorf.
- Goldner Löwe:** Dr. Insp. Schulze a. Naumburg. Dr. Fabrik. Traumann a. Gütenburg. Dr. Baurath Schmidt a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Engelmann a. Dresden, Rosenfeld a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Dr. Henr. Horn a. Erfurt. Dr. Factor Bolze a. Eichenw. Dr. Defon. Bach a. Rothenberge. Die Hrn. Kauf. Mumme g. Braunschweig, Schellert a. Chemnitz.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Fabrikbes. C. Schulze a. Dranienbaum, Sandtuhl a. Zerbst. Dr. Bergbeamte Japel a. Altenburg.
- Goldne Kugel:** Dr. Agent Luther a. Schönebeck. Dr. Fabrik. Jänisch a. Reichenbach. Dr. Partik. Zimmermann a. Berlin. Dr. Defon. Schäfer m. Fr. Tochter a. Dahlen. Die Hrn. Kauf. Naumann a. Magdeburg, Wassermann a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. C. Buschmann a. Bremen, A. Beyer a. Hamburg. Dr. Apoth. Klausner a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

3. December	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,81 Par. L.	332,97 Par. L.	333,10 Par. L.	333,26 Par. L.
Dunstdruck	0,87 Par. L.	1,43 Par. L.	1,45 Par. L.	1,25 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	72 pCt.	84 pCt.	85 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	- 5,3 R. C.	- 1,8 R. C.	- 1,7 R. C.	- 2,9 R. C.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der diesjährigen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs sind in den Gemeinden des Kreises die nachstehenden Beträge zum Besten der alten Krieger gesammelt, an mich abgeliefert und unter die Bedürftigsten vertheilt worden:

- Böhlberg 1 Rp. Demich 1 Rp. 13 Jg. Döbis 27 Jg. Gröbers 4 Rp. Groitsch 1 Rp. 28 Jg. 3. Lebendorf 1 Rp. 9 J. Lettin 1 Rp. Nauendorf 21 Jg. Petersberg 15 Jg. und 7 Rp. 1 Jg. Schiepzig 15 Jg. Sieglitz 10 Jg. Spidendorf 22 Jg. 8 J. Leicha 15 Jg. Trotha 7 Jg. 6 J. Wallwitz 25 Jg. Zwinschöna 10 Jg. Zusammen 23 Rp. 1 Jg. 2 J.

Halle, d. 27. Novbr. 1856.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

F. B.
Der Kreis-Deputirte
Neubaur.

Bekanntmachung.

Der frühere Steinbruder Schmerbitz von hier beschäftigt sich schon seit längerer Zeit unbesüßterweise mit der gewerbsweisen Abfassung von Schriftstücken für Andere, und ist dieserhalb bereits vielfach bestraft. Da demohnachtet Schmerbitz diese Winkelschreibstellerserei immer noch forsetzt und selbst durch die nachdrücklichsten Strafen sich nicht davon abhalten läßt; so habe ich die Anordnung getroffen, daß fernerhin von dessen Hand hier eingehende Schriftstücke unberücksichtigt bleiben, und keinerlei Bescheide darauf erteilt werden sollen.

Halle, den 28. November 1856.

Der königliche Postei: Director.
v. Bosse.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle,

Erste Abtheilung,

den 28. Novbr. 1856 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhwarenhändlers **L. Herrmann** hier selbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Novbr. er. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath **Wilke** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Walke** im Terminszimmer Nr. 6 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen

in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 3. Januar 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandsücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. December d. J., von früh 9 Uhr ab und folgende Tage sollen an hiesiger Gerichtsstelle circa 1300 Flaschen Wein, als: Champagner, Muscat-Lunel, Graves, Medoc, Liebfrauenmilch, Haut: Sauternes, Forster-Traminer, Riersteiner, Chatau: Bassif, Chatau-Neuf, Karbleicher, Capwein, Cyperein, Madeira u. dgl. m.;

ferner eine Quantität Weine: Arac, Cognac, Citronensäure, Danziger Tropfen u. dgl. m. in Gebinden, sowie eine Quantität leere Gefäße mit Eisenband

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gerichtlich versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen. Gönnern, den 28. Nov. 1856.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Im Auftrage
Rauge, Actuar.

Haus- und Acker-Verkauf.

Auf Antrag der Weißgerbermeister August Laute'schen Erben werden folgende Grundstücke:

ein neben Haafes Erben alhier gelegenes Wohnhaus mit Einfahrt, Hofraum, Gebäuden, Garten und übrigen Zubehör, mit der Taxe von 2400 Rp.; 30 Morg. 128 □ R. Acker, 1/2 Weinberg und 5 Morg. 74 □ R. Wiese und Acker, zu 5630 Rp. geschätzt, zum meistbietenden Verkauf im Ganzen und Einzeln gestellt, und Kaufliebhaber geladen, in dem, auf

Montag, den 22. December d. J., angesetzten Auktionsstermine, welcher bis 4 Uhr Nachmittags ansetzt, an Gerichtsstelle alhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen, es sei denn, daß die Höchstgebote nicht 3/4 der Taxe erreichten.

Sanderleben, den 22. November 1856.
Herzogl. Kreisgerichts-Commission.
Schumann.

Vortheilhaftes Kaufanerbieten.

In einer sehr freundlich gelegenen gewerbereichen Provinzialstadt des Königreichs Sachsen soll ein seit 25 Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes

Colonialwaaren-, Spirituosen- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit mehreren lucrativen Nebenbranchen, unter günstigen Bedingungen wegen Veränderung des Besitzers baldigst verkauft werden. Die Geschäftsbüchereibücherei bedingt zugleich den Ankauf des oder der Hausgrundstücke.

Reelle Anfragen werden die Herren Gentschel & Pinckert in Leipzig die Güte haben zu beantworten, jedoch nicht an Unterhändler und nur auf frankirte Briefe oder persönliche Anfragen.

In dem Mückeln'schen „Berber“ bei Döblich soll

Freitag den 12. December c. von Morgens 10 Uhr an eine bedeutende Anzahl Küstern, theils Brenn-, theils Nugholz, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Holz-Auction a/G. in Teicha.

Mittwoch den 10. Decbr. Mittags 12 Uhr; Ellern, Küstern, Eschen u. s. w., größtentheils Nughölzer.

Versammlungsort: Gasthaus zu Teicha. Stöbe.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergut Bennstedt gehörigen, dicht an der Halle-Eisleber Chaussee gelegenen Holzschlage „Lindberg“, sollen am 10. Decbr. er. früh 10 Uhr circa 250 Haufen, bestehend aus eigenem Wellholz und Reifstößen, an Ort und Stelle zum meistbietenden Verkauf gestellt werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Starke Mantelstrangen,

rechts und links gedreht, empfiehlt in allen gangbaren Farben

Albert Hensel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein Lager von mehr als 1000 verschiedenen passenden Artikeln.

Albert Hensel,

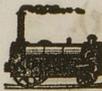
alte Post.

Sonntag Abend hat sich ein schwarzer Pudbel verkauft. Wiederbringer erhält Barfüßerstraße Nr. 13 eine Belohnung.

Keine, trockne Thierknochen taufen im Centner à 1 1/2 Rp. in Pfunden à 4 J.
Eduard Beck & Co., Klausthor Nr. 27.

Hühneraugenseife

empfehlt **Carl Haring.**



Thüringische Eisenbahn.

Die pachtlos werdenden Räume im Stationsgebäude der Thüringischen Eisenbahn zu Halle, in denen bisher eine lebhafte Gastwirtschaft betrieben wird, sollen auf drei Jahre von uns aufs Neue verpachtet werden. — Pachtlustige werden ersucht, bis zum 20. December c. ihre Gebote schriftlich bei uns einzureichen. Der Zuschlag erfolgt spätestens bis zum 1. Januar 1857. Die Pachtung kann sofort angetreten werden.

Die Pachtbedingungen können bei unserm Bahnhof-Inspector in Halle, sowie in unserm Secretariate hier selbst eingesehen und von letzterem gegen Einsendung von 5 *Sgr* Copialien in Abschrift bezogen werden.

Erfurt, den 29. November 1856.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Berliner allgemeine Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse.

Die Beiträge der Interessenten für das 1/2 Jahr vom 1. Januar bis 30. Juni t. J., so wie Anträge Behufs Beitritts zu obiger Anstalt pro termino den 1. Januar a. f. nehme ich bis zum 28. dieses Monats entgegen.

Halle, den 3. December 1856.

Philipp, Kommissarius gedachter Anstalt, Domplatz Nr. 5.

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

Auf unsere Bitte um Beiträge zur Weihnachtsbescherung für unsere Kleinen sind bis heute eingegangen:

Bei Fr. G. v. H. Eisen. Von: Ungenannt 3 *fl*, 1 Paket wollenes und baumm. Zeug und Halstücher — Fr. P. D. 2 *fl* — Fr. J. R. D. 4 *fl* — Fr. D. S. 1 *fl* — Fr. K. 1 *fl* — R. 1 *fl* — R. G. 15 *Sgr* — Fr. G. R. A. 4 *fl* d. W. 1 Mantel — Fr. G. v. Z. 1 Paar Sachen — Fr. P. H. 1 Paar dergl. — W. 2 1 Paar dergl. — S. R. P. wollenes und baumwollenes Zeug und Halstücher — W. v. S. 3 Wästen und 1 Pennal — Fr. S. 2 1 Tuchrock — Fr. G. R. H. 1 Partie Kattun.

Bei Fr. Prof. Daebne. Von: Fr. v. S. 1 *fl* — Fr. W. 1 Paar Strümpfe — W. B. 1 Paket Sachen — Mad. G. 3 1/2 *fl* d. W. 12 Puppen — Fr. P. B. 5 Tücher, 4 Schürzen — Fr. S. 1 Kleid, 3 Tücher, 2 Ohrenbinden.

Bei Fr. Dr. Keller. Von: Fr. K. 1 *fl* — R. 1 *fl* — Ungen. 1 *fl* — Fr. P. 2 *fl* d. Schawls. Bei Fr. Dr. Streiber (in der Anstalt). Von: Ungen. 1 *fl* — G. St. 1 *fl* — Fr. St. 1 *fl* — Ungen. 10 *Sgr* — Fr. v. L. 15 *Sgr* — Fr. D. W. 6 Paar wollene Strümpfe, 6 Paar Schuhe — Fabrik. J. 40 *fl* d. geb. Zeug — G. A. B. 29 *fl* d. Kattun — Ungen. 12 *fl* d. Gingham — Ungen. 8 *fl* d. Leinwand — Fr. B. 1 Paar Sachen — Fr. S. 2 Schawls — P. G. 1 Paar wollene Strümpfe.

Bei Fr. Dr. H. Von: Ungen. 1 *fl* — P. A. F. 1 *fl* — Ungen. 10 *fl*. Unter herzlichem Dank für diese Liebesgaben, welche uns auch dieses Jahr die Aussicht auf die Möglichkeit einer Weihnachtsbescherung eröffnen, bitten wir die uns vielleicht noch zugedachten Beiträge an Einen der Obigen unten gelangen zu lassen. Der Vorstand.

Freitag früh warme Zwiebelwurst Hotel Garni zur Börse.

Theilnehmer-Gesuch.

Zur Ausbeutung eines c. 3000 M. Morgen großen Kohlenfeldes, welches vollständig abgebohrt ist und ein ca. 2 Lachter mächtiges Braunkohlenlager enthält, wird ein Teilnehmer mit c. 10,000 *Rthl* Capital gesucht. Das Weitere wird auf gefällige Anfragen unter der Chiffre A. R. poste restante Halle mitgetheilt werden.

Buchhändler-Lehrling gesucht.

Neujahr 57, wovon ich noch früher, findet ein strebsamer, mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann ein Unterkommen als Lehrling und ertheilt auf Anfragen nähere Auskunft Gustav Prange, Buchhändler.

Weissenfels, den 3. Decbr. 1856.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zu Neujahr eine Stelle als Bedientemädchen, da sie schon länger als solche conditionirt. Nähere Adressen bittet man unter N. R. Magdeburger Bahnhof Nr. 1 abzuweihen.

Verwalter-Gesuch.

Ein zuverlässiger, ordnungsliebender und der Feder gewachsener Dekonom in reiferen Jahren findet, wenn er im Besitz guter Atteste ist, zu Neujahr t. J. als Hofverwalter dauernde Stellung auf dem Rittergute Burgscheidungen bei Laucha.

Eine Wirthschafterin, welche im Stande ist, eine städtische Dekonomie-Wirtschaft selbstständig und gut zu führen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten, unter Beifügung der Atteste, unter der Adresse A. Z. poste restante Brehna. Briefe franco.

Ein zuverlässiger moralischer Mensch wird unter guten Bedingungen als Kutscher und Diener gesucht. Personen, welche ihre Brauchbarkeit und gute Führung durch Atteste nachweisen können, haben sich zu melden in Raumburg Nr. 245.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welche bereits mehrere Jahre in einem Geschäft conditionirt hat und gute Atteste aufweisen kann, sucht sobald als möglich unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Ladenmädchen, oder auch zur Nachhilfe der Hausfrau. Näheres an der Halle Nr. 18.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben: Fontenay (Gebauer des Indrebiaducts), Construction der

Viaducte und Aquaducte

und der Brücken von Mauwerk. Beschreibung des Indrebiaducts und des Verfahrens bei dessen Bau, sowie anderer merkwürdiger steinerner Viaducte und Aquaducte etc. in Frankreich, England und Deutschland; Dimensionen der bekannten Brücken Europa's. Practische, auf Erfahrung gegründete Regeln zur Bestimmung der Dimensionen von Gewölben, Pfeilern, Stützpfellern etc. Zweite stark vermehrte Auflage. Mit 11 großen Tafeln und vielen Tabellen. 4. 1856. Geb. 2 *fl*. Das Kunst- und Gewerbeblatt für Bayern 1854, sagt: „Dieses Werk ist für Baumeister höchst interessant. Alle Beschreibungswörter sind so glücklich gruppirt, daß sie zur praktischen Belehrung im Aufsatze wesentlich beitragen und darum bestens zu empfehlen sind.“ — Als neuen Zuwachs zu dieser 2. Auflage nennen wir unter vielen andern nur die „Gastlich“ und „Eisenthal“ Ueberbrückung, einen hangenden Schiffskanal in Amerika, die schiefen Brücken, die Bahn von Gairo.

Ein Barbiergehülfe kann in Condition treten bei dem Barbier Schweiß in Köben.

Commis-Gesuch.

Ein gut empfohlener Commis für Material-Detail-Geschäft wird zum sofortigen Antritt oder zu Neujahr gesucht. Meldungen unter Adresse C. W. durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Eine neue, wenig gedrauchte Dreymaschine wird verkauft in der „goldenen Kugel“ und steht daselbst zur Ansicht.

Eine neuwüchsende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen Frisch in Müllerdorf.

Eine neuwüchsende Kuh steht zu verkaufen in Peissen Nr. 16.

Eine neuwüchsende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen beim Bäckermeister Schwalbe zu Lauchstädt.

Zwei fetter Kühe stehen zum Verkauf bei N. Seyne in Trebitz b. Wettin.

Wie Meerbaum-Zigarettenpfeifen, mit und ohne Etui, empfiehlt

Carl Vaterberg, Drechslermeister in Cönnern.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Leinene Gaze-Tücher, acht Chinesische, die längst erwarteten empfangen Senff & Pfabe.

Leinene Tücher in Bielefelder und Schlessischen Leinen zu Fabrikpreisen offeriren Senff & Pfabe.

Weisse Kleider von 2 *Rthl* bis 20 *Rthl*, das Neueste, empfehlen Senff & Pfabe.

Leinwachen in besser frischer Waare, Lüneburger Flachs feinsten Qualität, Landflachs, gebleicht und roh, Noßhaare und Wolleberg bei J. H. Keil, gr. Klausstraße Nr. 39.

Das Scatspiel. Preis 4 *Sgr*. Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Gutta Percha-Firnis in Töpfen à 5 *Sgr*. Praktisches Mittel, Schuhwerk gegen Nässe und Schnee wasserfest zu machen.

Zu haben bei C. Haring, Reubenauer Nr. 5. Brillen, Vornetten, Obergucker, Feiszeuge u. dgl. empfiehlt C. Trothe, Schmeerstraße Nr. 23.

Guckkasten von 2-8 *Rthl*, Guckkasten Silber, Laterna-Magika empfiehlt C. Trothe.

Marder, Altis, Kaninchen, Fuchs, Gaasen- und Biegenfelle faulst zum höchsten Preis W. Neuberth in Börbig.

Herren-Mützen in Biber, Bisam, Astrakan, Triester und Plüsch empfiehlt W. Neuberth in Börbig.

Muffen, Mantelfäden, Pelztragen empfiehlt W. Neuberth in Börbig. Pelzröcke, Bourneus, Schlafpelze und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden schnell und sauber verfertigt bei W. Neuberth in Börbig.

Bestellungen auf Warmwaaren bitten in dieser Woche noch gegeben zu lassen, indem nach Ablauf dieser Zeit dieselben erst nach Neujahr ausführen können. Gbert & Comp.

Eine Violine, Bratsche und Es-Carnette sind wegen Alter des Besizers billig zu verkaufen Mühlbera Nr. 8.

1 Thlr. Belohnung erhält derjenige, welcher das gestern Abend d. 3. d. M. von Halle nach Trotha verlorene Faß Sonig, circa 100 *Pfd*. wiegend, beim Gastwirth Hrn. Jordan in Trotha abgibt.

Stadt-Theater in Halle. Freitag, den 5. December. Zum ersten Male: Graf Esfer.

Die Verlobungs-anzeige von Fraumem Hermine Lasse und Gustav Müller in Götterndorf und Ziegelrode wird hierdurch als un begründet widerrufen.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen hat am 3. December, Nachmittag 5 Uhr, unsere geliebte Tochter und Schwester Ida in einem Alter von 18 Jahren und 5 Monaten nach 10 monatlicher Krankheit von uns abzurufen. Wer die vortreffliche Entschlafene kannte wird die Größe unseres Verlustes ersehen und uns eine aufrichtige Theilnahme nicht versagen können.

Johanna Häppler, verw. Redacteur, als Mutter, Amanda Häppler, als Schwester.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 286.

Halle, Freitag den 5. December
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, d. 3. Decbr. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ theilt mit, daß der Kaiser den Jahrestag seines Regierungs-Antritts, den 2. Decbr. durch einen hochherzigen Gnadenakt bezeichnet habe. Derselbe hat 70 wegen politischer Vergehen verurtheilte Italiener begnadigt und den Sequester auf die Güter aller Flüchtlinge aufgehoben.

Deutschland.

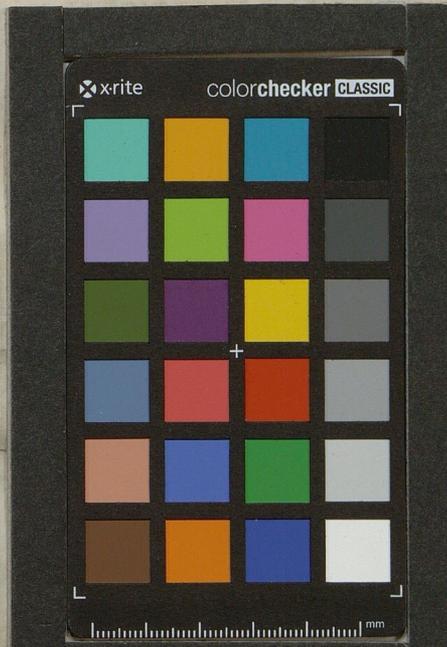
Berlin, d. 3. December. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rentanten der Salzamt-Kasse zu Schönebeck August Albert Decker den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

[Sitzung des Herrenhauses am 3. December.] Eröffnung der Sitzung 12^{1/2} Uhr: Präsident Prinz v. Hohenlohe; am Ministerlich Justizminister Simon. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen überlebt der Justiz-Minister auf Wiederholte Ermächtigung vom A. Innen- u. Reichs-Entwurf über das „Ehe-liche Güterrecht“ vor, denselben der Justiz-Commission zur Beratung unter Zurücklegung von noch 5 Mitgliedern aus Westfalen zu übertragen. Das Haus beschließt auf den Vorschlag des Präsidenten, diese Vermehrung nach Neujahr eintreten zu lassen. — Es folgt hierauf die feierliche Vereidigung von 4 neu eingetretenen Mitgliedern, worauf das Haus zur geheimen Sitzung übergeht. — Schluß der öffentlichen Sitzung 1^{1/2} Uhr.

[Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 2. December.] Beginn der Sitzung 1 Uhr. Der Ministerlich ist unbefetzt. Zur Tagesordnung übergehend verliest der Präsident Graf G. v. Bismarck die Namen der gestern gewählten acht Schriftführer; es sind die Abgg. Lawrens, Köls, v. Mallinckrodt, Krupka, v. Knobloch, v. Unruh-Bomst, von Bonin und v. Schenk. — Die Abtheilungen haben vor der Plenarsitzung die Mitglieder der 9 Fachcommissionen gewählt, deren Namen von dem Vorsitzenden verlesen werden. Die Namen der Präsidenten, Vicepräsidenten, Secretäre und Vicesecretäre der Commissionen sind: 1) für die Geschäftsordnung: v. Keller, Du Vignau, Michaels, Lawrens; 2) für die Petitionen: Graf Strachwitz, v. Bonin, Lawrens, Schneider; 3) für die Agrar-Verhältnisse: v. Arnim-Neustettin, v. Wedell, Scheber, Berndt-Schlochau; 4) für Handel und Gewerbe: Schmiedt, Carl-Ludewald, Hauptmann, Ullrich; 5) für Finanzen und Zoll: v. Gerlach, v. Ramm, Diekmann, v. Krosigk; 6) für das Justizwesen: Rode, v. Marwitz, Seeltz, Jigabn, Geras; 7) für das Gemeindefwesen: v. Leitzow, v. d. Marwitz, Wendt, Kaiser; 8) für das Unterrichtswesen: Martens, Frhr. v. Rechenberg, Frhr. v. Schwätter, Kern; 9) zur Prüfung des Staatsbankrotts: Kühne (Berlin), Kühne (Gefurt), v. Salzwedel, Freymark, Serberg, Burdach (4 Secretäre). Außers dem wurden zu Quästoren ernannt Lehner und v. Hanstein. Die Sitzung schließt um 1^{1/2} Uhr. Nächste Sitzung: Samstag 12 Uhr.

Aus vorstehenden Commissions-Wahlen ergibt sich, daß die Rechte in sämmtlichen Abtheilungen die Majorität hat. Als besondere Fach-Capacitäten hat sie jedoch — wie die „N. Pr. Ztg.“ bemerkt — den Präsidenten Wengel in die Justiz, und den Abgeordneten Kühne (Berlin) in die Budget Commission gewählt. Letzteres war auch in Bezug auf Herrn v. Patow geschehen, welcher jedoch eine Wahl nicht annehmen wollte. — Das Ehescheidungs-Gesetz wird diesmal zuerst bei den Abgeordneten zur Beratung eingebracht werden.

Im Abgeordneten-Hause ist mit der Fraktionsbildung begonnen worden. Die Fraktion v. Arnim hat die Abgeordneten von Arnim (Neu-Stettin), v. Keller und v. Seeltz zum interimistischen Vorstand gewählt. Die „Neue Preussische Zeitung“ ist übrigens mit der Fraktionsbildung nicht zufrieden. Es geht ihr über dieselbe Folgendes zu: „So viel aus vorläufigen Besprechungen zu entnehmen ist, dürfte sich die rechte Seite des Hauses der Abgeordneten diesmal in noch mehrere einzelne Fraktionen theilen als früher. Wenigstens deuten mannigfache vorläufige Schritte darauf hin, daß von einigen Seiten die allerdings nicht zu verkennenden Schwierigkeiten, die bei einer sehr großen und zahlreichen Fraktion sich herausstellen, durch Bildung mehrerer Versammlungen beseitigt werden sollen. Ob indessen, was auf der einen Seite hierdurch gewonnen werden dürfte, im Verhältniß zu den jedenfalls nicht zu verkennenden Nachtheilen derartiger Zersplitterungen stehen dürfte, wird reichlich zu erwägen sein, und gerade die Erkenntnis dieser Bedenken ist, so viel uns bekannt geworden, der Grund, weshalb definitive Beschlüsse außer bei der Fraktion von Gerlach noch nicht gefaßt worden sind.“



Welcher sich die
ngsfache be-
und Glöbhe in
gehoben werden
hmen, indem sie
nsein von Cons
e und Staat ein
klüsse ließen sich
s sich unter dies
scheidung bilden
dieselbe an, die
u urteilen habe,
Che sel. Dies
an sie ohne Bes
hänker der land
erblischen. Eine
nicht gegen und
von der Conste
Glöbhe entgeg
würde, die oft
wurde sich, der
Erwähnung der
e Trennung wies
aufschließen Ber
für noch wider
beschlossen, daß
s nicht erbliden
onferenz als ver
viele ausgespro
stellung der von
erfassung wurde
agt, daß sie in
dessen Folge zur
höswillige Ver
der zufälligen
wenn ein durch
scheidung Gebrauch
nahm die Frage
stlicher Abhängi
worden zu sein
de bemerkt, nie
nung als Strafe
ihre Aufgabe zu erfüllen. Wie den Analogien das Wort geredet wurde, so zeigte sich, daß man die Folgen extremer Entscheidungen nicht ungewürdigt lassen wollte. Die getrimme Trennung von Tisch und Bett fand wiederum Vertheidiger; und obschon aus oberste Grundzüge die beiden oft genannten Ehescheidungsgründe bestehend, so doch auch wohl die Praxis der evangelischen Kirche vor dem Vorrat zu Rathe zu ziehen und dem Kirchenregiment zu überlassen sei, demgemäß das Weitere zu ordnen. Es wurde beschlossen: Nur Gebruch und böstliche Verfassung sind als Ehescheidungsgründe kirchlich anzuerkennen, und zwar letztere nach Maßgabe einer ersteren kirchlichen Praxis; bei geringeren Fällen können Trennung von Tisch und Bett eintreten. Dem schuldigen Theile ist die kirchliche Ehescheidung zu versagen. Wo aber eine Wiederverheirathung rechtlich gestattet ist, haben Conspiration und Ober-Kirchenrath über die Zulässigkeit der Trennung zu entscheiden, und zwar nicht nach bürgerlichem Gesetze, sondern nach dem im Worte Gottes und in den alten Kirchenordnungen festgestellten Grundfäden des Eherechts. Hiermit waren die Verhandlungen über die Ehescheidung geschlossen, welchen sich die Beratung der Synodals-Debatte als letzten Gegenstandes angeschlossen hat.

Die „K. H. Z.“ enthält folgende Berichtigung: Die von uns mitgetheilte Nachricht über den früheren Bürgermeister Philippus entbehrt, wie wir aus besser Quelle erfahren, jeder Begründung.

Ueber die weiteren Schritte, welche die preussische Regierung in Bezug auf die Neuenburger Angelegenheit thun wird, verlautet zur Zeit noch Nichts. Auch ist bis jetzt darüber noch Nichts bekannt geworden, daß der Hr. v. Sydow Instruktionen erhalten habe, in Folge welcher er seine diplomatischen Beziehungen mit der Eidgenossenschaft abzubrechen hätte. Er ist allerdings von Bern abgereist, aber, wie es scheint, ohne Erklärungen in diesem Sinne abgegeben zu haben. Wenn auch bis jetzt Louis Napoleon noch nicht direct auf die Neuenburger Frage eingewirkt hat, so soll er durch den General Dufour dem Vernehmen nach die Eidgenossenschaft darauf aufmerksam gemacht haben, daß er die Auffassung desselben nicht billigen kann, sondern sich im ganzen Umfang der preussischen Ansicht anschließen müsse. Dagegen sei er nicht abgeneigt, die Vermittlung in dem Konflikte zu übernehmen, wenn die von ihm gestellten Bedingungen acceptirt wer-